

XIII. Nordisch- Baltisches Germanistik- Treffen 2024



12.-14. Juni 2024, Vilnius

ABSTRACTS



VILNIUS
UNIVERSITY
PRESS

2024

Veranstalter

Lehrstuhl für Deutsche Philologie
Philologische Fakultät, Universität Vilnius

Organisationsteam

Leiterin

Vaiva Žeimantienė

Mitglieder

Iris Bäcker

Aleksej Burov

Justina Daunorienė

Daumantas Katinas

Eglė Kontutytė

Lina Plaušinaitytė

Skaistė Volungevičienė

Redaktion: Iris Bäcker, Justina Daunorienė,
Lina Plaušinaitytė, Vaiva Žeimantienė

Copyright © 2024 [Authors]. Published by Vilnius University Press.

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Licence, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original author and source are credited.

Bibliographic information is available on the Lithuanian Integral Library Information System (LIBIS) portal *ibiblioteka.lt*.

ISBN 978-609-07-1053-1 (digital PDF)

https://doi.org/10.15388/NBGT_13.2024

Diana Ickovič-Zenovič, Universität Vilnius

Vilnius als Ort der Apokalypse

Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Darstellung von Vilnius als Ort der Apokalypse in zwei litauischen Romanen: In der *Vilniuser Apokalypse* (2022) von Viktor Denisenko und im Roman *Die letzte Generation der Menschen auf der Erde* (1995) von Ričardas Gavelis. Diese Romane gelten als Beispiele der Rezeption des apokalyptischen Denkens in der litauischen Gegenwartsliteratur. Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie die Stadt in den Werken zweier verschiedener Autoren zum Ort einer lokalen Apokalypse wird. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der Analyse der in den Romanen geschilderten Szenarien im Kontext der apokalyptischen Überlieferung in Hinsicht auf die Frage der geographischen Verortung der bevorstehenden Katastrophe. Es wird der Versuch unternommen, eine Antwort auf die Frage zu liefern, welche Transformation das christliche apokalyptische Gedankengut in den Romanen von Denisenko und Gavelis erfährt. Dabei wird die Hypothese vertreten, dass in den analysierten Werken eine neue und der apokalyptischen Überlieferung fremde Version erzählt wird, zumal die Apokalypse einen eher lokalen (statt universalen) Charakter trägt.